

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Mit Beiblättern:  
1. **Musik. Sonntags-Blatt** (wöchentlich),  
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich 1 Mal).

Abonnements-Preis:  
Bierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
zu  
**Pulsnik.**  
und des Stadtrathes

**Inserate**  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cop-  
pustzeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen**  
bei  
Herrn Buchdruckereibes. Pabst  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Haafen-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Woffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

**Zweihundvierzigster Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

**Mittwoch.**

**Nr. 11.**

**5. Februar 1890.**

## Verordnung

die Ernennung der Wahlcommissare zu den bevorstehenden Reichstagswahlen betreffend.

Aus Anlaß der durch Kaiserliche Verordnung vom 8. laufenden Monats auf den 20. Februar dieses Jahres festgesetzten Wahlen zum Reichstage hat das Ministerium des Innern für die Wahlkreise des Landes die nachstehend unter  $\odot$  namhaft gemachten Wahlcommissare ernannt. Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 10. laufenden Monats wird dies hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht und zugleich darauf hingewiesen, daß die Wahlkreise für die bevorstehenden Wahlen ganz in derselben Zusammensetzung wie früher und namentlich wie bei den Wahlen im Jahre 1887 verbleiben. Im Uebrigen ist bezüglich der bevorstehenden Wahlen der vorgeordneten Ministerial-Verordnung sowie den Vorschriften des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt S. 145 f.) und des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt S. 275 f.) nachzugehen.

Dresden, am 24. Januar 1890.

Ministerium des Innern.  
von Hoffmann-Wallwitz.

Paulig.

Zu Commissaren für die Wahlen zum Deutschen Reichstage sind ernannt worden:

- für den 1. Wahlkreis: der Amtshauptmann von Schlieben zu Zittau,
- für den 2. Wahlkreis: der Regierungsassessor Königsheim zu Lobau,
- für den 3. Wahlkreis: der Amtshauptmann Dr. van Vorberg zu Bautzen,
- für den 4. Wahlkreis: der Amtshauptmann Freiherr von Weissenbach zu Dresden-Neust.,
- für den 5. Wahlkreis: der Stadtrath Grabowsky zu Dresden,
- für den 6. Wahlkreis: der Amtshauptmann Dr. Schmidt zu Dresden-Alstadt,
- für den 7. Wahlkreis: der Amtshauptmann von Kirchbach zu Meißen,
- für den 8. Wahlkreis: der Amtshauptmann Le Maistre zu Pirna,
- für den 9. Wahlkreis: der Amtshauptmann Dr. Habertorn zu Freiberg,
- für den 10. Wahlkreis: der Amtshauptmann Wittgenstein zu Döbeln,
- für den 11. Wahlkreis: der Amtshauptmann von Schröter zu Dschah,

- für den 12. Wahlkreis: der Stadtrath Hefler zu Leipzig,
- für den 13. Wahlkreis: der Amtshauptmann, Geh. Regierungsrath Dr. Blahmann zu Leipzig,
- für den 14. Wahlkreis: der Amtshauptmann Geheime Regierungsrath Schäffer zu Rochlitz,
- für den 15. Wahlkreis: der Amtshauptmann Dr. von Gehe zu Flöha,
- für den 16. Wahlkreis: der Bürgermeister Stadler zu Chemnitz,
- für den 17. Wahlkreis: der Amtshauptmann Merz zu Glauchau,
- für den 18. Wahlkreis: der Amtshauptmann von Bose zu Zwickau,
- für den 19. Wahlkreis: der Amtshauptmann Freiherr von Wirling zu Schwarzenberg,
- für den 20. Wahlkreis: der Amtshauptmann von Wiludi zu Marienberg,
- für den 21. Wahlkreis: der Amtshauptmann Dr. von Meyer zu Annaberg,
- für den 22. Wahlkreis: der Bezirksassessor Dr. Roth zu Auerbach,
- für den 23. Wahlkreis: der Amtshauptmann Freiherr von Weld zu Blauen.

## Bekanntmachung

Nachdem am heutigen Tage der bisherige Gerichtschöppe, Herr **Karl Ferdinand Gäbler**, Hausbesitzer in **Lichtenberg** von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte als Ortsrichter für **Lichtenberg** bestellt und in Pflicht genommen worden ist, wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Pulsnik, am 28. Januar 1890.

Das königliche Amtsgericht.  
Dr. Sempel.

## Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. November 1886 wird den Hausbesitzern hiermit eingeschärft, bei eingetretener Glätte längs ihrer Grundstücke, Sand oder ein anderes das Begehen der Straße erleichterndes Material in gehöriger Breite zu streuen.  
Gleichzeitig wird das Stehenlassen von Schlitten und Wagen, sowie sonstiger Geräthschaften auf den Straßen und den öffentlichen Plätzen der inneren Stadt während der Nachtzeit verboten.  
Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden auf Grund § 366,10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft.  
Pulsnik, am 3. Februar 1890.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Bekanntmachung

**Amsttag** wird in **Königsbrück** Sonnabend, den 8. dieses Monats, von Vormittags 9 bis 12 Uhr, in dem bekannten Locale abgehalten.  
Ramenz, am 1. Februar 1890. Königlich Amtshauptmannschaft von Reizhwiß.

# Montag, den 10. Februar d. J.: Viehmarkt in Königsbrück.

## Erste Fragen!

In Hinblick auf die bevorstehenden Reichstagswahlen ist wohl vor allen Dingen die Frage erlaubt, welcher Ausfall der Wahlen wohl am nachtheiligsten für die gesammte innere Entwicklung des Reiches sein müßte? Wir sehen dabei davon ab, den Mangel einer einheitlichen Parlamentsmehrheit im Reichstage als ein besonders gefährliches Wahlergebniß zu bezeichnen, denn diese einheitliche Mehrheit ist ja mit Ausnahme der Zeit, wo 155 national-liberale Abgeordnete im Reichstage saßen und mit einer verwandten Parteigruppe leicht eine Majorität bilden konnten, niemals in der parlamentarischen Vertretung des Reiches vorhanden gewesen. Der politischen Nothwendigkeit und der Liebe zum gemeinsamen Vaterlande folgend, hat sich im Reichstage dann meistens eine Mehrheit derjenigen Parteien gebildet, welche sich in ihren Anschauungen über die Erhaltung der Staats- und Volkswohlfahrt am Nächsten standen. Daraus erhellt, daß die größte Gefahr für des deutschen Reiches innere Entwicklung nur von derjenigen Partei kommen kann, welche die Grundlagen verneint, auf denen unser Staatswesen und unsere gesellschaftliche Ordnung beruhen, denn diese Partei kann sich unmöglich mit einer anderen Partei zur gemeinsamen Wohlfahrtspolitik

im positiven Schaffen vereinigen. Diese Partei ist die sozialdemokratische, welche auf politischem Gebiete die Republik, auf wirtschaftlichem und sozialem die Gütergemeinschaft und extreme Gleichheit und auf religiösem das — Nichts, die Gotteslästerung erstrebt. Alle Patrioten haben nun zwar zu dem gefundenen Sinne des deutschen Volkes das Vertrauen, daß es keine sozialdemokratische Mehrheit in den Reichstag schicken werde und wir theilen auch dieses Vertrauen, aber wir möchten auch gleichzeitig betonen, daß auch schon in dem Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen im Reichstage eine recht ernste Gefahr für unsere innere Wohlfahrt zu erblicken ist, denn das sozialdemokratische Trugbild vom paradiesischen Zukunftsstaate ist geeignet, die unteren Volksmassen zu verblenden und große sozialdemokratische Wahlerfolge müssen natürlich die sozialistische Sache stärken. Dazu kommt noch, daß die Sozialdemokratie in den Streikbewegungen der Arbeiter unbedingt den größeren Einfluß erlangt, wenn die doppelte oder dreifache Zahl der bisherigen sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage sitzt, denn dann wird sich die sozialistische Partei als die einzige Vertreterin der bedrückten Arbeiter aufspielen und dies mit um so größerem Erfolge, je mehr Sozialdemokraten im Reichstage sitzen. Sozialdemokratische Demonstrationen im Reichstage und in Massenstreiks können

aber nur den sozialen Frieden im Reiche schwer gefährden und der Volkswohlfahrt schwere Verluste beibringen. Deshalb sollte es für alle übrigen Parteien, die doch die Grundlagen des gemeinsamen Staatsgebäudes anerkennen, also gegenüber der Sozialdemokratie ein hohes gemeinsames Interesse zu verteidigen haben, bei den Wahlen zum Reichstage als unbedingter Wahlspruch gelten, daß in allen den Wahlkreisen, wo die Sozialdemokraten Aussicht auf Erfolg haben, die bürgerlichen Parteien gemeinsam gegen die Sozialdemokraten kämpfen müssen.

## Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat Januar 1890 674 Einzahlungen im Betrage von 43,295 Mk. 30 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 230 Rückzahlungen im Betrage von 25,205 Mk. 91 Pf. Der Baarbestand betrug am Schlusse des Monats Januar 48,433 Mk. 18 Pf.

Am vergangenen Sonntag, den 2. Februar, feierte in Kleindittmannsdorf ein sehr geachtetes und beliebtes Ehepaar, Carl Gottlieb Lübel, Schuhmacher und Hausauszügler daselbst und seine Ehefrau, Johanne Christiane geb. Kästner aus Lomnitz das goldene Ehejubiläum, und

wurden im Hause, umringt von Kindern, Enkeln und einer sehr großen Zahl antheilnehmender Freunde und Gemeindeglieder, kirchlich eingeseget. Se. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, beglückte das Jubelpaar durch eine kostbare Jubel-Bibel mit eigenhändiger Unterzeichnung der Widmung. Das Jubelpaar war frisch und munter. Gott segne, schütze und erhalte sie noch lange.

**Bauken.** Das alte Schlachthaus der hiesigen Fleischvermahlung genügte schon lange nicht mehr den Anforderungen der Neuzeit. In Folge dessen hat die Zunft ein an der Eisenbahn und der Flurgrenze von Strehla gelegenes größeres Feldgrundstück erworben, um daselbst einen großen Schlachthof zu errichten.

Herr Oekonomierath A. Steiger auf Kleinbauken veröffentlicht eine Erklärung, in welcher er ausdrücklich eine Candidatur für die Reichstagswahl in unserem dritten Wahlkreise ablehnt.

In Zittau scheidet wegen Differenzen am 9. Febr. die dasige Freiwillige Feuerwehr aus städtischem Dienste und wird in Folge dessen vom Stadtrath daselbst die Neubildung einer solchen angestrebt. Der Stadtrath macht dies unterm 29. Januar öffentlich bekannt und fordert geeignete Persönlichkeiten zum Eintritt in die neue Feuerwehr auf.

**Dresden, 3. Febr.** Die Besserung im Befinden der Königin macht erfreuliche Fortschritte. Dieselbe bringt täglich mehrere Stunden außer Bett zu.

Am 1. Februar wurde im Sitzungssaal des evangelischen Landes-Conistoriums Herr Ober-Conistorialrath Dr. Meier in genannte geistliche Behörde feierlich eingeführt. Am Sonntag, den 2. Februar hielt Herr Dr. Meier in der evangelischen Hofkirche in Dresden seine Antrittspredigt als Oberhofprediger.

**Dresden, 3. Februar.** Das Neustädter königliche Gymnasium hat vorgestern wegen der granulösen Augenentzündung nochmals geschlossen werden müssen und zwar bis zum 10. Februar. — Auch in der Friedrichstadt hat diese Krankheit ihren Eingang gehalten. In der 17. Bezirkschule daselbst an der Wachsbleichgasse nahmen die Krankheitsfälle so zu, daß auf Anordnung des Bezirksarztes am Sonnabend die Schule geschlossen und der Unterricht auf 14 Tage unterbrochen werden mußte.

In wie auffälliger Weise der Fleischkonsum in Dresden infolge des gegenwärtig noch immer wenig befriedigenden Gesundheitszustandes der Gesamtbevölkerung, sowie wohl auch der erhöhten Viehpreise — gegen den vorjährigen Januar gerechnet — zurückgegangen ist, mag aus folgenden Zahlen erhellen: Im Januar 1889 waren auf vier Haupt- und fünf Kleinviehmärkten in Summa 20,071 Schlachttiere, im Januar dieses Jahres auf der gleichen Zahl Märkte aber nur 15,487 Stücke aufgetrieben. Trotz der Zunahme der Bevölkerung hat also Dresden im heurigen Januar 4584 Stück Schlachttiere weniger gebraucht als im gleichen Monat des Vorjahres.

**Dresden, 3. Februar.** Eines großen Leichtsinnes achtete sich der 17jährige Sohn der im Gemeindefamiliensache wohnenden Wittwe Hoffmann schuldig, als er mit seiner 4jährigen Schwester mit einer gefüllten Patrone sein Spieltrieb. Unter heftiger Detonation explodirte plötzlich das gefährliche Spielzeug und riß dem armen Kinde beide Hände weg.

Von den Strecken der sächsischen Staatsbahnen werden gegenwärtig 868 Kilometer mit Schnellzügen befahren, und zwar Leipzig-Hof, Plauen i. V.-Eger, Görlitz-Dresden-Verden, Leipzig-Niesha-Röderau, Dresden-Bodenbach und Teichsen, Chemnitz-Niesha-Röderau, Leipzig-Geithain-Chemnitz und Dresden-Elsterwerda. Diese 868 Kilometer repräsentiren den dritten Theil der Gesamtlänge des sächsischen Staatsbahnnetzes.

Die Gesamtzahl der von den außersächsischen Stationen nach den sächsischen Staatsbahnhöfen im Dezember 1889 übergegangenen beladenen Wagen betrug 61,276, gegen den Dezember 1888 mehr: 11,787 Wagen — 21 Prozent. Hieraus ist recht augenscheinlich die gewaltige Steigerung des Güterverkehrs in diesem Monate zu erkennen. Im ganzen Jahre 1889 betrug der Mehrübergang beladener Wagen gegen das Jahr 1888: 92,955 Wagen — 16 Prozent. Auf diese hohen Ziffern ist besonders der Braunkohlenverkehr von starkem Einflusse gewesen.

**Meißen.** In nicht geringem Erstaunen wurden am Sonntag Abend einige Herren verjezt, als sie das Gasthaus „zum Adler“ betreten und beim Billardspiel einen gewiß ganz seltenen Zufall bemerkten. Ein Schimmel stand nämlich in der Ecke und beobachtete verständnißvoll die Stöße der Spieler, bei jedem „Ver“ den Kopf schüttelnd. Schließlich wurde das Roß bestiegen und drei Reiter ritten, zwar nicht zum Thore hinaus, aber um das Billard herum. Die beteiligten Herren waren nämlich diesen Abend in „bester Laune“ und hatten gewettet, daß der Schimmel eines anwesenden Stallmeisters nicht um das Billard geritten werden könnte. Die Wette war angenommen und vom Schimmel gewonnen worden; die Folge davon war, daß man die Reiter zu später Nacht einzeln nach Hause bringen mußte. Der ungewohnte Ritt hatte doch etwas angestrengt.

In Niesha hat sich am 1. Februar ein beklagenswerthes Unglück ereignet. Im dortigen Winterhafen brachen die Schulknaben Louis Bichernig, Max Bichernig und Ernst Nagel aus Gröba beim Schlittschuhlaufen durch das Eis und ertranken.

In Roßwein glitt eine Frau auf dem Trottoir in Folge der vorhandenen Glätte aus, stürzte hin und zog sich einen Bruch des linken Schenkelhalses zu. Das Trottoir war nicht besreut gewesen und dürfte darum dieser Fall für den betreffenden Hausbesitzer recht unangenehme Folgen und möglicherweise bedeutende Kosten verursachen. Wiederum eine Warnung, das Bestreuen von Weg und Steg bei eintretendem Schneefall und Glätte nicht zu versäumen.

In Reichstädt bei Dippoldiswalde ist am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr ein der Luftschiffer-Abtheilung

der preussischen Armee gehöriger Luftballon gelandet, der erst 6 Stunden zuvor, also Vormittags 10 Uhr, bei Berlin aufgestiegen war.

**Leipzig.** Das Reichsgericht hat das Revisionsgesuch der wegen des Röhrewooser Eisenbahnunglücks Verurtheilten verworfen.

Am 29. Januar schlossen in Leipzig die juristischen Prüfungen. Das Ergebnis derselben war: 2 Candidaten erhielten die erste, 6 die zweite, 15 die dritte und 20 die letzte Censur, 6 aber den Repuls. Im Ganzen hatten sich 49 Candidaten dem mündlichen Examen unterzogen.

**Chemnitz.** Die Maschinenfabriken unserer Stadt sind immer noch recht flott beschäftigt, und zwar nicht nur für das In-, sondern auch für das Ausland. Nächst dem Baue von Maschinen für die Textilindustrie scheint jetzt auch der Locomotivbau wieder recht gut zu gehen, da man fortwährend Locomotiven nach dem Bahnhofe transportiren sieht. Die sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann hat ihre Locomotivabtheilung derart vergrößert, daß darin jährlich 100 Locomotiven fertig werden können. Daß selbst nach den Vereinigten Staaten Maschinen von hier aus gehen, beweist, daß der Ruf unserer Maschinenindustrie groß ist und England schon Concurrenz macht. Die schon im vorigen Jahre massenhaft bestellten Textilmaschinen konnten bis jetzt noch nicht einmal fertig gestellt werden.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Bekanntlich beabsichtigt der Kaiser den diesjährigen Herbstmanövern des 5. und 6. Armee-corps beizuwohnen und dabei einen etwa achtägigen Aufenthalt in Breslau zu nehmen. Die Manöver des 6. Armee-corps sollen in der Umgebung von Breslau und die Parade in der unmittelbaren Nähe der Stadt stattfinden. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Kaiserin ihren Gemahl nach Breslau begleitet. Bereits wird ein Fest, welches die Provinz dem Kaiserpaar geben will, geplant. Außer in Breslau wird der Kaiser voraussichtlich auch in Liegnitz einige Tage residiren, da in der dortigen Gegend die beiden Armee-corps gegen einander manövriren werden.

Der „Reichs-Anz.“ bringt folgenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler: „In meinem Schmerz um den Verlust der erst vor Kurzem zur ewigen Ruhe heimgegangenen geliebten Großmutter, der Kaiserin und Königin Augusta, Majestät, und unter dem ergreifenden Eindruck des so schnellen Hinscheidens mehrerer, meinem Herzen nahestehenden Fürstlichkeiten konnte ich meinem diesjährigen Geburtstag nur mit wehmüthigen Empfindungen entgegensehen. Wenn jedoch etwas geeignet war, mich an diesem Tage freudiger zu stimmen, so ist es die herzliche Theilnahme und die treue Anhänglichkeit gewesen, welche mir wiederum aus dem engeren und weiteren Vaterlande sowie von außerhalb lebenden Deutschen in mannigfaltigster Art zum Ausdruck gebracht worden sind. Es sind mir von Gemeinden, Vereinen, Festgesellschaften und einzelnen Personen Glückwünsche zum Theil in poetischer Form und Spenden in einer Fülle zugegangen, daß es nicht möglich ist, alle diese Kundgebungen im Einzelnen zu beantworten. Ich wünsche aber Allen, welche mir so liebevolle Aufmerksamkeit erwiesen haben, meinen innigsten Dank zu erkennen zu geben und ersuche Sie daher, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.“

Der Besuch der Königin von Italien am deutschen Kaiserhof steht, wie man hört, für den Monat April bevor. Die Königin hat der deutschen Kaiserin diesen Besuch im vorigen Herbst in Monza versprochen. Die Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Margarethe von Preußen soll übrigens wirklich längst fest beschlossene Sache sein. Die Publication ist nur verzögert, weil beide Brautleute ja noch sehr jung sind.

Der Reichskanzler ist bekanntlich seit einer ganzen Reihe von Jahren preussischer Handelsminister; er hatte das Amt übernommen, weil sich verschiedene Schwierigkeiten ergeben hatten, die er durch das Gewicht seiner Persönlichkeit ausgleichen wollte. Wenn nun auch das Handelsministerium meist von Vertretern — Herrn von Bötticher besonders — geleitet ist, so hat es doch in letzter Zeit auch dem Fürsten Bismarck selber viel Thätigkeit bereitet, als die Frage des Getreidehandels an den Vörren auftauchte. Jetzt plötzlich bringt nun die „N. A. Z.“ die bedeutende Meldung, daß der Oberpräsident der Rheinprovinz, Herr von Verlepsch, zum preussischen Handelsminister ernannt sei. Der Reichskanzler giebt also dieses Amt ab. Damit hat nun Fürst Bismarck für alle seine Aemter definitive Ersatzmänner gefunden, denn bekanntlich sind bereits im Reich für alle Ressorts Stellvertreter des Kanzlers bestellt, und in Preußen ist Herr von Bötticher Vize-Präsident des Staatsministeriums. Augenscheinlich will sich der Reichskanzler nur die oberste Leitung der gesamten Verwaltung des Reiches und Preußens vorbehalten, die specielle Ausführung aber jüngeren Kräften lassen.

Wie mitgetheilt wird, hat Fürst Bismarck selbst den Kaiser ersucht, ihn von seinem Amte als preussischer Minister für Handel und Gewerbe zu entheben. Meinungsverschiedenheiten erster Natur sind dem nicht vorausgegangen. Die Aufgabe des neuen Ministers, Freiherrn von Verlepsch, wird vor Allem die Regelung der Verhältnisse in den Bergrevieren sein, mit denen er als bisheriger Oberpräsident der Rheinprovinz vertraut ist. Welche Schritte im Speciellen ergriffen werden sollen, muß abgewartet werden.

Berlin. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht soeben in einem sehr umfangreichen Attenstück die Resultate der Erhebungen über den großen Kohlenarbeiterstreik im vergangenen Jahr. Aus der Zusammenstellung der von den einzelnen Arbeitern gemachten Aussagen geht hierbei hervor, daß die Streikenden vor Allem von dem Wunsche nach Lohnerhöhungen geleitet gewesen sind. Theilweise hat man sich aber auch bereden lassen und nur mitgereift,

weil andere Kameraden streikten. Der Bericht will nicht in Abrede stellen, daß mancherlei Einrichtungen in den Gruben reformbedürftig gewesen sind, führt dann aber aus, daß allen billigen Forderungen entsprochen sei. Inzwischen wird berichtet, daß demnächst Vertreter sämmtlicher Bergarbeiter Deutschlands in Enskirchen eine Versammlung abhalten wollen. Dort sollen auch die Vorbereitungen zum „Internationalen Kongreß“ getroffen werden. Eine wirkliche Beruhigung der Gemüther ist um so schwerer herbeizuführen, als von Belgien aus fortgesetzt neue Agitationen sich geltend machen. Man predigt von dort aus die förmliche soziale Revolution, wie ja auch die Brüsseler Regierung der aufregenden Zustände halber schon zu den weitgehendsten Gegenmaßregeln gezwungen worden ist. Man dürfte sich für die nächste Zeit auf schlimme Vorkämpfe aus dem Gebiete von Charleroi in Belgien gefaßt zu machen haben.

Berlin. Der Magistrats-Bureauvorsteher und Cassenverwalter der St. Georgen-Kirchengemeinde, Arendt, ist hier wegen Unterschlagung von 60,000 Mark verhaftet worden. Während der Genannte städtischerseits ein Gehalt von etwa 1600 Thalern bezog, brachte ihm seine Funktion als Kirchenrentant auch noch 3000 bis 4000 Mark jährlich ein. Durch geschickte Buchfälschungen war es ihm gelungen, jahrelang die Unterschlagungen geheim zu halten, bis am Donnerstag eine unvorhergesehene Casserevision für den ungetreuen Beamten verhängnißvoll wurde. In seiner Wohnung erschien plötzlich ein Criminal-Commissar mit mehreren Beamten und verhaftete ihn. Es entging hierbei dem vorichtigen und aufmerksamen Commissar nicht, daß Arendt ein Fläschchen in seine Tasche steckte. Der Beamte beobachtete den Verhafteten nunmehr scharf und als derselbe plötzlich das Fläschchen hervorholte, um es an den Mund zu setzen, fiel er ihm in den Arm und entwand ihm das aufgelöste Cyanal. Arendt ist verheiratet und hat erwachsene Kinder, er wurde sofort der Staatsanwaltschaft vorgeführt.

Das bayrische Militärgericht in Bamberg verurtheilte wegen Mißhandlung von zur Fahne einberufenen Volksschullehrern einen Premierlieutenant zu 14, einen Secondelieutenant zu 3, einen Unterofficier zu 8 Tagen Arrest.

Kassel, 1. Februar. Die Fabrik von Henschel vollendete heute die 3000. Locomotive. Anlässlich dieses festlichen Ereignisses vertheilte Henschel 10,000 Mark unter seine Arbeiter. Ferner kündigte er die Gründung einer Stiftung an, aus welcher 50 gesunde Arbeiter-Familien-Wohnungen errichtet werden sollen.

Dieser Tage starb in Görlitz ein fast 95 Jahre alter, am 13. März 1795 geborener Veteran der Freiheitskriege von 1813 bis 1815, Georg Schmidt. Im Jahre 1814 war er am Typhus erkrankt, für todt gehalten und in die Leichenkammer geschafft worden, wo ihn am andern Tage die Leichenräumer, als sie ihres Amtes walteten wollten, inmitten der Soldatenleichen findend fanden.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Todestag des Kronprinzen Rudolph ist fast in allen Städten der Monarchie durch Trauermessen begangen worden. Kaiser Franz Joseph empfing an diesem Tage, nachdem er am Sarge seines Sohnes gebetet hatte, Niemand in Audienz. Der Zustand der Kaiserin Elisabeth läßt immer noch sehr viel zu wünschen übrig. Zu dem Rheumatismus, welcher die hohe Frau schon seit mehren Jahren quält, hat sich bekanntlich seit dem Tode ihres Sohnes ein heftiges Leiden gesellt, das trotz aller ausgebotenen Mittel nicht weichen will. Die Kaiserin kann den furchtbaren Schlag, welchen die Tragödie von Mayerling hervorgerufen hat, nicht überwinden. Mit Ausnahme ihres Gemahls und der Erzherzogin Valerie, ihrer Tochter, sieht sie Niemand aus der kaiserlichen Familie.

Ministerpräsident Graf Taaffe erklärte einem Journalisten, er sei neun Jahre hindurch bestrebt gewesen, den deutsch-tschechischen Ausgleich herbeizuführen, dessen Nothwendigkeit die gegnerischen Parteien nun endlich selbst einsehen. Die Tschechen und die Deutschen seien zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie sich einander nicht auszuweichen vermögen. Die Jungtschechen aber erstarkten in einer für alle Parteien bedenklichen Weise und nun machten die Deutschen sowohl, wie die Tschechen Zugeständnisse. Graf Taaffe fuhr fort: „Mein Verdienst ist bloß, den richtigen Zeitpunkt für den Ausgleich gewählt zu haben. Ich erwarte von der Opposition, daß sie künftig mit uns zusammengehen und daß dadurch eine Aenderung in der Parteigruppierung des Parlamentes eintreten wird.“

**Italien.** In Tigre ist eine furchtbare Volksseuche ausgebrochen, welche manchen Tag tausend Soldaten und die besten Häuptlinge hinwegrafft.

**Frankreich.** Das in Paris garnisonirende Infanterie-Regiment Nr. 33 ist wegen Ausbruchs des Typhus zeitweilig nach Poitiers verjezt. Die Krankheit tritt auch in anderen Regimentern auf. Der Kriegsminister läßt ärztlich untersuchen, ob die angeordnete Aufbesserung und Vermehrung der Schlafstellen der Soldaten ausreichend sind.

Eine halbamtliche russische Presse-Note erklärt sehr trocken, daß der Czar gegenwärtig absolut nicht daran denkt, ein Bündniß mit Frankreich zu schließen. Die Veröffentlichung hat sehr abkühlend auf die Hühlerköpfe an der Seine gewirkt.

**Portugal.** Passagiere eines französischen, in Lissabon aus Rio de Janeiro angekommenen Dampfers melden, daß die wirtschaftliche Lage in Brasilien unerträglich sei. Europäer wanderten daher aus und es seien bis April schon Plätze auf den Dampfern bestellt. Niemand glaube an die Erhaltung der öffentlichen Ordnung.

**Dänemark.** Aus Kopenhagen, der Hauptstadt von Dänemark, wird berichtet: Kaiser Wilhelm hat dem dänischen Königspaar zu Neujahr zwei wundervoll gearbeitete große Porzellanvazen zum Geschenk gemacht. Seit 1864 ist es das erste Mal, daß die dänischen Majestäten durch eine so intime Aufmerksamkeit von seiten des preussischen Hofes erfreut wurden. Das Geschenk kam völlig unerwartet und

wirkte Die Ba Berlin. Porzellan das Ge Berli jungen

der erste 3000 A sowie d trug der Zeit, u woh an

Pasche ein Pri

reichen jünger an ein seinen

„B. D. haft di von Bl Metall und ver in den den za arbeiter seher, d Papier tabaksa Priker der Vo gefragt handlu wollte Schließ „Brißen „Zawol Tabak der Ar Tabak gemeng dahin Patient sich hie und ein reich g Schnup aus der verberb bedient Stamp

„Berling Victoria zahreil Wasser sache is durch des En

selig, \* mein \* Nachfo junger „Wann wollen Meine

3 W Dölling

à Stück Dresde verleiht In

in Reir erprobte besten

alt

A

sucht zu

alt

alt

alt

alt





### Zum Karpfenlehmanns,

Donnerstag, den 6. Februar, ladet hiermit freundlichst ein  
Leppersdorf. **W. Eisold.**



### Sitzung

des land- u. forstwirtschaftl. Vereins zu Pulsnitz,

Freitag, den 7. Februar, Nachmittag 1/2 Uhr.

### Tagesordnung:

1. Verkauf der Wiesenegge.
2. Besprechung über Bezug von Kleie.
3. Ablegung der Jahresrechnung und Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
4. Geschäftliches.
5. Referat über „Kali-Phosphat-Düngung nach Schulz-Dupit.“

### Homöopath. Verein

für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, als den 9. Februar, von Nachmittags 6 Uhr an im Gasthof zu Pulsnitz M. S.

### Stiftungsfest!

Die geehrten Mitglieder desselben mit werthen Frauen werden gebeten, ja recht pünktlich zu erscheinen, damit Störungen vermieden werden.  
Auf rege Theilnahme rechnet d. V.

### Turnver. Obersteina.



Sonntag, den 9. Februar, Nachmittags 3 Uhr:

### Hauptversammlung.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

J. V. E. Z. O. Sonnabend, den 8. Febr., Abends 1/2 Uhr: **Verammlung.**

Von heute eingetroffen

### frischen Seedorf

empfehle ich à Pfd. 28 S.

**Alwin Endler.**

**P. Kieler Speckpöflinge,**  
= = **Sproten,**  
= = **Fleckerlinge**

empfehl

**August Brückner.**

**Mastrindfleisch,** 1. Qualität, sowie sehr schönes Schweinefleisch, Speck, Schmeer und Wurst empfiehlt **Friedrich Johne.**

**Maistochjen-, Masthammel-, Kalb- und Schweinefleisch,** hochfeine Qualität,

empfehl

**R. Hartmann,** vorm. Reinh. Guhle.

Mittwoch, 1/29 Uhr: **Männer-Chor.**  
Freitag, 1/29 Uhr: **Gemischter Chor.**

### Aechte Kieler Sproten

schwedische Bücklinge, Ostsee-Delicateß-Heringe, Stralsunder Bratheringe, russische und Sardines à l'huile empfing und empfiehlt

**Alwin Endler.**

### Für Ausstattung und Hausbedarf!

Reichhaltiges Lager aller Sorten und Qualitäten

leinener u. baumwollener Waaren eigener Weberei, fertige Betten, Inlets, Strohsäcke etc.

Gute neue

**Bettfedern und Daunen** in jeder Preislage

empfehl billigst

**Robert Voigt,**

Schloßstraße — Pulsnitz — Schloßstraße.

### Gasthof zum weissen Hirsch, Oberlichtenau.

Sonntag, den 9. Februar

### Müller- und Bäcker-Ball.

Sollte Einer von den Herren Collegen bei der Einladung mit Karte übersehen worden sein, so wird er hiermit aufs Freundlichste eingeladen.

Hochachtungsvoll

**Rob. Schönte,** Mühlenbesitzer, Vorsteher.

**Louis Guhr,** Gastwirth.

### Restaur. „Rathskeller“, Königsbrück

hält den geehrten Besuchern der am 9., 10. und 11. Februar d. J. in Königsbrück stattfindenden

### grossen Geflügelausstellung (über 500 Stämme)

seine großen geräumigen Parterre-Localitäten bestens empfohlen.

Warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit!

Gutgepflegte Biere und Weine!

Hochachtungsvoll

**Louis Peter.**

### Gasthof zu Leppersdorf.

Mittwoch, den 12. Februar

### Karpfen-Schmaus,

wozu freundlichst einladet

**R. Klotzsche.**

### Gasthof z. grünen Baum, Grossröhrsdorf.

Freitag, den 7. Februar 1890:

### Grosser öffentlicher Masken-Ball

in den festlich decorirten Räumen des Gasthofs zum grünen Baum in Grossröhrsdorf.

Anfang 6 Uhr.

Demaskirung 10 Uhr.

Eintrittskarten à 1 M an der Cassé.

Garderobe in reicher Auswahl im Hause.

Um zahlreichen Besuch bittet

**Gustav Fleischer.**

Alle Diejenigen, welche an dem Nachlasse des verstorbenen Hartbachmühlenbesitzers **Weitzmann** Ansprüche zu machen haben, sowie Diejenigen, welche an dem Nachlasse noch schulden, bitte ich bis **zum 10. Februar 1890** sich bei mir zu melden, bezw. Zahlungen zu leisten.

Pulsnitz M. S., den 31. Januar 1890.

**Carl Weitzmann**

als bestätigter Vormund der minorennen Geschwister Weitzmann. NB. Außerdem wird hiermit noch bekannt gegeben, daß das Geschäft nach wie vor seinen Fortgang nimmt. **D. D.**

### 1889er Pa. Braunschweiger Gemüse-Conserven

von **Gebr. Grahe,** Hoflieferanten.

**Stangenspargel, stark.**  
2 Pfd.-Dose . . . M 1 60,  
1 " " . . . = 1.00.

**Stangenspargel, dünn.**  
2 Pfd.-Dose . . . M 1 20,  
1 " " . . . = 0.70.

**Pa. Schnittpargel.**  
2 Pfd.-Dose . . . M 1 40,  
1 " " . . . = 0.75,  
1/2 " " . . . = 0.50.

**Suppenspargel.**  
2 Pfd.-Dose . . . M 1 10,  
1 " " . . . = 0.60,  
1/2 " " . . . = 0.40.

**Diebig's Fleischextract.**

1/4 Pfd. . . . M 2 25,  
1/8 " . . . . = 1.25.

**Pa. junge Erbsen** (Kaiserschoten).  
2 Pfd.-Dose . . . M 1 40,  
1 " " . . . = 0.75,  
1/2 " " . . . = 0.50.

**Suppen-Erbsen.**  
2 Pfd.-Dose . . . M 1 00,  
1 " " . . . = 0.60.

**Pa. Schneidebohnen.**  
3 Pfd.-Dose . . . M 0 80,  
2 " " . . . = 0.60,  
1 " " . . . = 0.40.

**Franz. Champignons.**  
1/2 Pfd.-Dose . . . M 0 75,  
1/4 " " . . . = 0.50.

empfehl

**August Brückner.**

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen treusorgenden Gattin, Mutter, Schwieger- und Grossmutter, der

### Frau Johanne Caroline Günther

drängt es uns allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme, sowie den überaus reichen Blumenschmuck unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Pulsnitz M. S., Pulsnitz und Dresden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Sauger** auf Milchflaschen, von Patentgummi, à Stück 16 und 22 Pf.,  
**Saugflaschen**, graduirt 10 Pf., ungrad. 8 Pf.,  
**Saugflaschengarnituren**, compl. mit Beinhtheilen 35 Pf.,  
**Saugflaschengarnituren**, compl. mit Porzellanthteilen 30 Pf. Ersatztheile dazu: Siphonsauger, schwach und stark 10 Pf., Scheibe 5 Pf., Patentgummischlauch, 20 cm. lang 15 Pf., Schlauchreinigungsbürsten, 10 Pf., Kork mit Loch, 5 Pf., Mittelstück, 5 Pf., Glasrohr 5 Pf.,  
**Schläuche** von schwarzen Patentgummi, Ia. zu Verfüßler, Cylindern, Spülkannen etc., à m. 1,25 bis 1,75,  
**Schläuche** von grauem Gummi, à m. 75 Pf. u. 1 M.,  
**Schläuche für Clysopompe**, schwarz Eisen-garn, à m 1 M.,  
**Schläuche für Clysopompe**, aus roth u. grüner Wolle, à m. 1,25,  
**Schröpfköpfe**, grau vulkan. m. Glasgarnitur à 1 M.,  
**Schröpfköpfe**, ganz Glas, à 15 Pf., aus Messing, à 75 Pf.,  
**Schröpfköpfe** zu Legieren, à 1,50 Pf.,  
**Spiegelläser** von Glas, à 50 Pf.,  
**Spühlapparat** oder Irrigator, 1/2 u. 1 l. Inhalt, compl. mit Mutter- u. Cylinderring, à 2,50 Pf.,  
**Spülkannen** fürs Vieh, à 2 M.,  
**Sprizen** aller Art: von Glas, Hartgummi, Zinn, etc., als Augen-, Cylindern-, Diphtheritis-, Hals-, Injections-, Kehlkopf-, Mund-, Mutterscheide-, Nasen-, Ohren-, Subcutane-, Krüppel-, Uterus-, Zahn-, Heilfächer-, Wund- etc. Sprizen, Insectenpulver-Sprizen, à Stück 40 Pf.,  
**Sprignadeln**, Begier, à 1,50,  
**Sprigringe**, " " 75,  
**Schwämme**, Bader-, Wasch-, chirurgische etc.  
**Stechbecken** von Gummi, Zinn, Porzellan,  
**Stechbeckenkränze** von Gummi, 4-8 M.,  
**Strümpfe** von elast. Gummi, gegen Krampfadern, geschwollene Füße, Gelenksaffect etc. nach Maß.  
**Suspensorien** von Spiriting, Leinen, Ericot etc.

### Apotheke in Pulsnitz.

**W. A. Herb.**

**Messinaer Apfelsinen, Citronen**

empfehl

**Alwin Endler.**

### CACAO-VERO.

entöltet, leicht löslicher Cacao.

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertreffl. Cacao.  
Preis: per 1/2 1/2 1/2 1/2 = Pfd.-Dose 850 300 150 75 Pfennige.

### HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in Pulsnitz bei **C. G. Kuring.**

### Schneiderlehrling

wird durch die Expedition dieses Blattes nach **Ramenz** gesucht. (D. 287.)

Das zweistöckige **Wohnhaus** Nr. 160 in Niedergersdorf ist zu verkaufen. 10 Minuten von der Haltestelle entfernt.

### Gesucht

wird in ein Bandgeschäft in Grossröhrsdorf ein **kräftiger Mensch** von 16-18 Jahren als **Packer** für dauernd bei gutem Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches möbelirtes **Zimmer** ist zu vermieten und jeder Zeit zu beziehen. **Langegasse Nr. 29.**

### 3000 Mark

sind per 1. April d. J. gegen sichere erste Hypothek zu verleihen.

Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Drahtgeflecht

in allen Sorten, empfiehlt **Hermann Schulze.**

**Unentgeltlich** verf. Anweisung approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsflücht. Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtleidende in Stein bei Säckingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!